



## Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

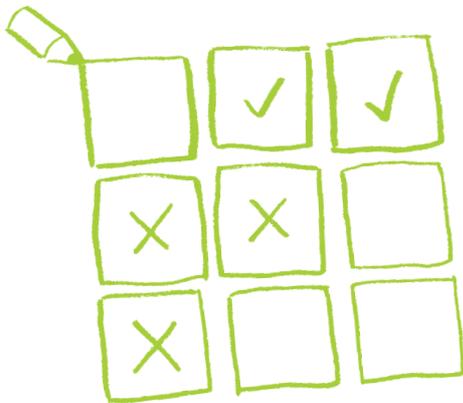
# Ergebnisse und Highlights

Modellvorhaben abgeschlossen

AUSGABE

04

2013



Eine umfassende Dokumentation der Aktivitäten, Ergebnisse und Empfehlungen der KlimaMORO Phase II findet sich in der BMVBS-Online-Publikation 01/14

Weitere Informationen und Download unter:

[bbsr.bund.de](http://bbsr.bund.de)

Dieser 4. KlimaMORO-Infobrief informiert Sie schlaglichtartig über die wichtigsten Ergebnisse aus den Modellregionen der KlimaMORO Phase II, übergreifende Erkenntnisse, aktuelle Veröffentlichungen und weitere Informationsangebote.

Nach insgesamt mehr als fünf Jahren Laufzeit endete 2013 das »Modellvorhaben der Raumordnung – Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel« (KlimaMORO). Damit findet ein mehrjähriges Forschungsfeld des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ein vorläufiges Ende, das seit 2008 in zahlreichen Studien und Modellprojekten untersucht hat, wie die Regionalplanung mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln auf die nicht zu vermeidenden Folgen des Klimawandels reagieren kann.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat mit den Forschungs- und Modellvorhaben KlimaMORO, KlimaExWoSt (für die Ebene der Stadtentwicklung) und ImmoKlima (für die Ebene der Immobilienwirtschaft) das gesamte Spektrum der räumlichen und baulichen Anpassung an den Klimawandel untersucht. Die Ergebnisse werden auf der Konferenz »Klimawandel in Stadt und Region« am 26. und 27. März 2014 in Berlin diskutiert.



## Themen im 4. Infobrief

- Seite 2 – 5:** Highlights der regionalen Ergebnisse aus der Verlängerungsphase des KlimaMORO
- Seite 5:** Aktuell: Multimediale Informationsangebote und Publikationen
- Seite 6:** KlimaMORO-Fazit: Klimaanpassung in der Regionalplanung selbstbewusst und pragmatisch angehen
- Seite 7:** Ausblick: Es bleibt viel zu tun... Ankündigung Konferenz

# Oberes Elbtal-Osterzgebirge

## Eine neue Planungsmethodik für die Hochwasservorsorge

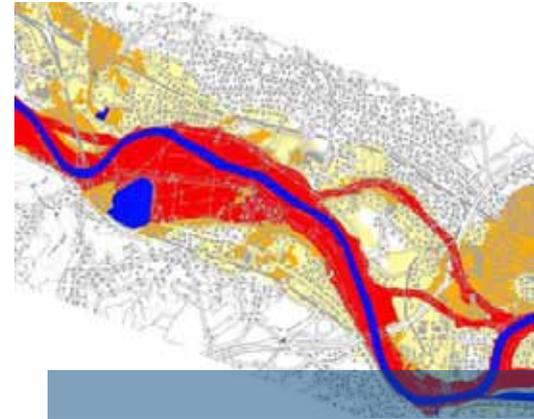
Die große Gefährdung durch Hochwasser in der Region zeigte sich zuletzt wieder im Frühsommer 2013. Der Regionale Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge beabsichtigt, eine neue Planungsmethodik zur Ausweisung von Hochwasservorsorgegebieten einzuführen: Sie sollen nicht mehr anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit, sondern anhand der Gefahrenintensität (Wassertiefe, Fließgeschwindigkeit) ausgewiesen werden und sich statt am einhundertjährigen an einem Extremhochwasser orientieren. Vorranggebiete sollen auch im Innenbereich ausgewiesen werden.

In Kommunen wurde die Akzeptanz dieser Vorgehensweise untersucht und in einem Rechtsgutachten ihre rechtssichere Umsetzbarkeit überprüft. Das Gutachten bestätigt eine grundsätzliche Regelungsbefugnis der Regionalplanung im Siedlungsbestand – auch durch bindende Ziele der Raumordnung in Form von Vorranggebieten. Allerdings darf sie im Innenbereich keine pauschalen Bauverbote festlegen.

Bei der anstehenden Fortschreibung des Regionalplans soll die neue Methodik umgesetzt werden: Für Bebauungspläne innerhalb der Vorranggebiete wird eine hochwasserangepasste Bauweise verbindlich vorgeschrieben. Für Bereiche mit Wassertiefen von mehr als 4 m während eines Extremhochwassers wird ein Prüfauftrag an die Kommunen formuliert, auf weitere Bebauung gänzlich zu verzichten. Die Umsetzung wird durch eine intensive Aufklärungsarbeit begleitet werden müssen.

## Ein Konzept zum Schutz vor Wassererosion

Zusätzlich wurde ein regionalplanerisches Konzept zur Weiterentwicklung der Gebietskulisse für wassererosionsgefährdete Bereiche erarbeitet. Es soll in die Fortschreibung des Regionalplans einfließen. Da sich die Umsetzung von Maßnahmen zum Erosionsschutz allerdings weitestgehend der regionalplanerischen Steuerung entzieht, wurden außerdem zusammen mit der Regionalentwicklung konkrete Projekte erarbeitet und Möglichkeiten zu deren Umsetzung im Rahmen von Flurbereinigungen untersucht.



Mögliche Zonierung

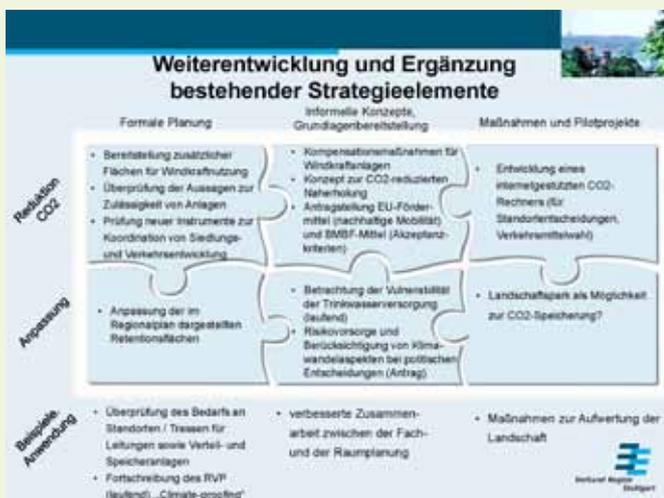
für Festlegungen zur Hochwasservorsorge im Regionalplan

Kurzfilm zur Modellregion unter [rpv-elbtalosterz.de](http://rpv-elbtalosterz.de)

Zusammenfassung des Rechtsgutachtens »Rechtliche Anforderungen an raumplanerische Festlegungen zur Hochwasservorsorge, insbesondere im Baubestand« (BMVBS-Online-Publikation 13/2013) zum Download unter [bbsr.bund.de](http://bbsr.bund.de)



# Ein integrierte Strategie für die Region Stuttgart



Die Region Stuttgart hat in den vergangenen Jahren ihre Wissensbasis zur Klimaanpassung in der Region massiv erweitert. Dazu nutzte sie ihren regionalen Klimaatlas und die beiden Förderphasen des KlimaMORO. So wurde ein fachliches Netzwerk aufgebaut und es wurden Vulnerabilitätsanalysen zur Betroffenheit der Bevölkerung, der Biotoptypen und der Wasserwirtschaft erstellt. Mit dem regionalen Klimainformationssystem KISS stehen Informationen zu anpassungsrelevanten Umweltdaten zur Verfügung. In der Verstetigungsphase wurden Analysemethoden zum vorsorgenden Hochwasserschutz und zum vorsorgenden Grundwasserschutz weiterentwickelt. Der Verband Region Stuttgart bindet diese Ergebnisse in eine integrierte Strategie von Klimaschutz und Anpassung ein, in der formelle und informelle Instrumente der Regionalplanung, aber auch Projekte und Forschungsvorhaben vereint sind.

## Nordschwarzwald: Gesundheitliche Risiken des Klimawandels

Einen wichtigen Zusammenhang von Klimawandel und Globalisierung hat die Region Nordschwarzwald allgemeinverständlich in einer Broschüre aufgearbeitet: Durch unsere weltweit immer dichteren Handels- und Reiseaktivitäten könnte es auch bei uns künftig zur Übertragung tropischer Krankheiten kommen. Denkbar ist dies, wenn sich eingeschleppte tropische Insektenarten in einem wärmeren Klima, z. B. in Altreifen-Pfützen, vermehren und dann auf einen weitgereisten Menschen treffen, der einen passenden Erreger, z. B. aus Asien, mitbringt. Es wird für einen unaufgeregten, aber sachlichen Umgang mit diesen und anderen Phänomenen im Zusammenhang von Klimawandel, Artenwandel und Gesundheit plädiert.

Broschüren »Gesundheitsgefährdung durch Klimawandel« und »Klima im Wandel – Grün im Wandel. Klimaanpassung in Kommunen am Beispiel der Bäume« zum Download unter:

↓ [klimamoro.de](http://klimamoro.de)



## Vorpommern – Anpassung an den steigenden Meeresspiegel



**Arbeitskarte**

»Vorbehaltsgebiete Anpassung an den steigenden Meeresspiegel« (rot umrandet) am Beispiel Koserow-Ückeritz

»Raumentwicklungsstrategie Anpassung an den Klimawandel in der Planungsregion Vorpommern – Anstieg des Meeresspiegels und Entwicklung im Küstenraum« zum

Download unter:

↓ [rpv-vorpommern.de](http://rpv-vorpommern.de)

Bereits jetzt gelten große Flächen an der Küste Vorpommerns bei Sturmfluten als überflutungsgefährdet. Zudem macht der steigende Meeresspiegel, der mittelfristig viele Flächen an der Küste unter Wasser setzen wird, eine Anpassung der Siedlungs- und Landnutzungsentwicklung notwendig.

In der Region wurden daher mit Hilfe von Anstiegsszenarien betroffene Nutzungen analysiert und Risiken bewertet. Die Ergebnisse wurden in Kommunen vorgestellt und gemeinsam wurden Anpassungserfordernisse diskutiert. Dabei ging es darum, welche Möglichkeiten auf kommunaler Ebene zur Anpassung von Planungen oder vorhandenen Infrastrukturen und Siedlungen ergriffen werden können, aber auch wie die Regionalplanung diese Aktivitäten durch informelle Maßnahmen und formelle Ausweisungen im Regionalplan unterstützen kann.

Vorgeschlagen wurde die Einführung eines Vorbehaltsgebiets »Anpassung an den steigenden Meeresspiegel« für gefährdete Gebiete mit Vernässungsproblemen und hohem Überflutungsrisiko bei Sturmfluten mit einer Betonung des Entwicklungsaspekts. Das Vorbehaltsgebiet würde Kommunen, Fachplanungen und weitere Planungsträger über Gefährdungen informieren und müsste mit informellen Instrumenten flankiert werden.

Bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms soll eine Ausweisung geprüft werden, voraussichtlich aber zumindest eine informelle Darstellung in einer Beikarte erfolgen. Das Thema wird in der Region bereits weiter voran getrieben, indem die Analyse der potenziell vom Meeresspiegelanstieg betroffenen Landnutzungen auf die gesamte Küstenlinie der Region ausgeweitet wurde.



# Leipzig-West Sachsen: Handlungsempfehlungen für Bergbaufolgelandschaften

Im Zuge der Sanierung der großräumigen Bergbaufolgelandschaften in der Region Leipzig-West Sachsen kommt es zu erheblichen Veränderungen im Wasserhaushalt. Sie beeinflussen die heutige und zukünftige forstwirtschaftliche Nutzung und die Eignung für Naherholung und Tourismus maßgeblich. Aufbauend auf einer Klimaanalyse für den Südraum Leipzig wurde eine Modellierung des Wasserhaushalts durchgeführt und der Waldzustand und -umbaubedarf angesichts des Klimawandels erfasst. Aus den Ergebnissen leitete der Regionale Planungsverband gemeinsam mit den Projektpartnern, dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, dem Staatsbetrieb Sachsenforst sowie den betroffenen Bergbaugesellschaften Empfehlungen für die Fortschreibung des Regionalplans, der Braunkohlepläne und für die forstliche Fachplanung zum Umgang mit klimatischen Veränderungen in der Bergbaufolgelandschaft ab.



des Waldzustands:  
bestandspezifisches  
Trockenstressrisiko

- Bestände hoch sensibler Baumarten
- Bestände mittel sensibler Baumarten

Weitere Informationen und  
Ergebnisbroschüre (in Kürze) unter:  
[rpv-west-sachsen.de](http://rpv-west-sachsen.de)

## So geht es in der Region weiter ...

»Im Rahmen des KlimaMORO haben wir mit Unterstützung durch den Bund und durch unsere Projektpartner sowie zahlreiche regionale Akteure vielfältige Analyseergebnisse und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Nun kommt es darauf an, diese auch weiter zu nutzen und in die Umsetzung zu bringen: Zum einen hat die Versammlung des Planungsverbandes bereits im Juli 2013 beschlossen, dass die Ergebnisse des KlimaMORO in die Gesamtfortschreibung des Regionalplans einfließen sollen, zum anderen setzen wir auch weiterhin auf unsere Partner aus der Regionalentwicklung, mit denen verschiedene konkrete Projekte erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt worden sind.« (Katrin Klama, Regionale Planungsstelle Leipzig)

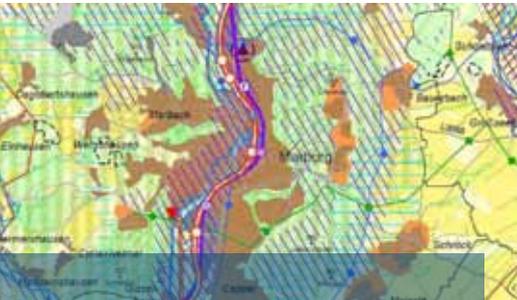
## Neumarkt in der Oberpfalz – Wichtige Impulse für die Regionalentwicklung



Klimaanpassung ist ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Der Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz konnte während der mehrjährigen Aktivitäten im KlimaMORO

zahlreiche regionale Akteure sensibilisieren. Damit wurden deutliche Impulse zu mehr regionaler Kooperation in der räumlichen Planung gegeben – denn Themen wie die Steuerung der Windenergienutzung oder die Stärkung der regionalen Grünzüge, auch zu Zwecken des vorbeugenden Hochwasserschutzes, sind eine gemeinschaftliche Aufgabe, die im Interesse aller Kommunen liegt. Walter Egelseer, Projektleiter beim Landratsamt Neumarkt i.d. Opf., und Prof. Christian Jacoby (Universität der Bundeswehr München, regionale Forschungsassistenz) sind sich einig: »Mit dem KlimaMORO konnten wir ganz neue Diskussionen in der Region anstoßen. Es wurde ein differenziertes Bild der Klimafolgen in der Region gezeichnet und in einem partizipativen Ansatz konkrete Herausforderungen, wie z. B. die Starkregenproblematik in einzelnen Kommunen, herausgearbeitet. Die Aktivitäten der Region wurden landesweit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und auch bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayern berücksichtigt.«

# Mittel- und Südhessen – Sicherung von klimawirksamen Flächen



**Regionalplan Mittelhessen 2010**  
Vorbehaltsgebiete für besondere Klimafunktionen: blaue Schraffur

»Modellgestützte Klimaanalysen und -bewertungen für die Regionalplanung« zum Download unter:  
 [moro-klamis.de](http://moro-klamis.de)

In Hessen können klimawirksame Flächen als Gebiete für besondere Klimafunktionen gesichert werden. Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete sowie Kaltluftbahnen werden bisher als Vorbehaltsgebiete ausgewiesen. Um sie auch als Vorranggebiet mit Zielfunktion zu sichern, müssen sie fachlich fundiert abgegrenzt werden können, auch da diese Festlegungen u. U. mit erheblichen Eingriffen in die kommunale Planungshoheit verbunden sein können. Eine nicht ausreichende Datenlage sowie fehlende Kriterien und Standards lassen dies bisher allerdings nicht zu. Daher wurde in der Region eine Klimaanalyse erstellt, um eine belastbare Datengrundlage zu den bioklimatisch und lufthygienisch belasteten Räumen mit einem Bedarf an überörtlicher Entlastung sowie zu überörtlich bedeutsamen Kaltluftproduktionsgebieten und Kaltluftleitbahnen zu erhalten. Die Ergebnisse der modellgestützten Klimaanalyse wurden in einem Leitfaden mit Hinweisen für die Anwendung durch die Regionalplanung zusammengefasst.



## Aktuell



**Klimawandel auf den Internetseiten des BMVBS**  
 Das BMVBS präsentiert die Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel jetzt auf seiner Internetpräsenz. Hier werden die Ergebnisse des KlimaMORO, wichtige Publikationen und multimediale Produkte dauerhaft verfügbar sein.  
 [bmvbs.de/raumentwicklungsstrategien](http://bmvbs.de/raumentwicklungsstrategien)

**Klimaanpassungsportal KlimaStadtRaum.de**  
 Das BBSR präsentiert auf seinem neuen Portal die Ergebnisse der Forschungsfelder KlimaMORO, StadtklimaExWoSt, ImmoKlima und ImmoRisk. Neben Grundlageninformationen werden die in zahlreichen Vorhaben erarbeiteten Leitfäden und Arbeitshilfen hier zentral verfügbar gemacht.  
 [klimastadtraum.de](http://klimastadtraum.de)

### Methodenhandbuch zur regionalen Klimafolgenbewertung in der räumlichen Planung

Grundlage von regionalen Anpassungsstrategien an den Klimawandel sind solide und methodisch konsistente Analysen der zu erwartenden Klimafolgen und der Betroffenheit. Das Methodenhandbuch ermöglicht es Regionen, Kommunen und Gebietskörperschaften, solche Betroffenheitsanalysen zu erstellen. Dabei werden drei Intensitätsstufen angeboten, um unterschiedlichen Einsatzbereichen und Anforderungen gerecht zu werden.  
 Bezug und Download unter:  [bmvbs.de](http://bmvbs.de)

### Broschüre: Heute Zukunft gestalten. Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

Die aufwendig bebilderte Broschüre erläutert die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Klimaanpassung auf regionaler Ebene. Sie fasst die wesentlichen Erkenntnisse aus dem KlimaMORO allgemeinverständlich für kommunale und regionale Entscheider, aber auch die Öffentlichkeit zusammen und stellt die Ergebnisse der einzelnen Modellregionen vor.  
 Bezug und Download unter:  [klimamoro.de](http://klimamoro.de)

# KlimaMORO-Fazit: Klimaanpassung in der Regionalplanung selbstbewusst und pragmatisch angehen

Das KlimaMORO konnte zeigen, dass die räumliche Planung und speziell die Regionalplanung einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten und dabei ihre Position durch den Aufbau regionaler Netzwerke stärken kann. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass das Thema Klimaanpassung in einer Region nur durch individuelle Fragestellungen und spezifische Lösungsansätze bewältigt werden kann. Folgende Empfehlungen können für Regionen abgeleitet werden:

- In Fragen der **Rechtssicherheit** von Prognosen und Projektionen sowie Grenz- und Schwellenwerten für eine abwägungsfeste Ausweisung von Gebietskategorien empfiehlt sich eine pragmatische Vorgehensweise, bei der bereits heute vorhandene Methoden, Standards und Wissen genutzt und in die Abwägung eingebracht werden. Dabei steht Regionen – sofern es (noch) keine verbindlichen (Prognose-)Standards gibt – eine Einschätzungsprärogative zu.
- Die **Zusammenarbeit mit Fachplanungen** ist sowohl aufgrund der sektorenübergreifenden Sichtweise der Regionalplanung, als auch um Akzeptanz für Ausweisungen zu sichern und die spätere Umsetzung von Maßnahmen zu befördern, geboten. Daher sollten Fachplanungen als Partner in die Aktivitäten der regionalen Klimaanpassung eingebunden werden.
- **Politik und Kommunen** dauerhaft in die Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel einzubeziehen, ist Voraussetzung für eine Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Dafür muss die (Kommunal-)Politik durch Information und Sensibilisierung von der Notwendigkeit und dem Nutzen frühzeitiger Klimaanpassung überzeugt werden.
- Regionen müssen bestehende **Förderprogramme** kreativ nutzen, um das Thema langfristig in Regionen zu verstetigen.
- Die **Information und Kommunikation** der Relevanz von Anpassung muss weiterhin von der spezialisierten Fachdiskussion nach außen transportiert und dabei zielgruppenadäquat übersetzt werden.

Das Modellvorhaben der Raumordnung »Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel« konnte einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie und des Aktionsplans Anpassung liefern, indem weitere Regionen zur Klimaanpassung befähigt und Forschungserkenntnisse abgeleitet wurden. Ebenso füllt es die Handlungsfelder der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) weitgehend aus. Die in den Modellregionen, aber auch übergreifend erarbeiteten Ergebnisse werden in zahlreichen Publikationen dargestellt.



## Konferenz: »Klimawandel in Stadt und Region«

26. und 27. März 2014 im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin

Auf der Konferenz werden die Ergebnisse der drei Forschungsfelder ImmoKlima, StadtKlima und KlimaMORO vorgestellt und thesengestützt diskutiert. Damit werden Strategien und Konzepte aus unterschiedlichen räumlichen Ebenen vorgestellt – vom einzelnen Gebäude über das komplexe Gebilde Stadt bis hin zur Region. Dabei werden Gefährdungen, aber auch Potenziale durch die Folgen des Klimawandels aufgezeigt.

Informationen und Anmeldung unter:

 [bbsr.bund.de](http://bbsr.bund.de) sowie [klimakonferenz@valentum.de](mailto:klimakonferenz@valentum.de)



## Ausblick: Es bleibt, viel zu tun ...

... Planungsregionen brauchen weiterhin **Beratung und Unterstützung**, um Klimaanpassung in ihr Tagesgeschäft zu integrieren und dauerhaft zu verstetigen. Hier sind Bund und Länder gemeinsam mit der Wissenschaft gefordert.

... Ein Schlüssel, gleichzeitig aber eine entscheidende Hürde, ist die **Kommunikation** der Notwendigkeit von Klimaanpassung. Regionen können durch gute Beispiele und aktive Beratung bei der zielgruppengerechten Kommunikation gegenüber Politik und Öffentlichkeit unterstützt werden.

... Ein **Regionenforum »Klimawandel und Raumplanung«** kann einen Wissenstransfer und Austausch zwischen Landes- und Regionalplanungen, Bundesministerien und -behörden sowie Wissenschaft und ggf. auch Kommunen und Fachplanungen fördern.

... Bund und Länder sind in der Pflicht, der Regionalplanung nutzbare **Daten und Informationen** bereit zu stellen.

... Es müssen weiterhin **Kriterien und Standards für die Regionalplanung** erarbeitet und abgestimmt werden, die den Stand der »Guten fachlichen Praxis planerischer Klimafolgenbewältigung« darstellen. Hier sollte es allerdings nicht darum gehen, übergreifend geltende Grenzwerte und normierte Standards zu definieren. Vielmehr ist zu definieren, nach welchen Kriterien regionenspezifisch ausgewogene Planaussagen generiert werden können. Das Methodenhandbuch Klimafolgenbewertung liefert hier bereits zahlreiche Hinweise.

... Ein zusätzlicher **»Instrumentenbaukasten«** könnte die formellen und informellen Handlungsoptionen der räumlichen Planung in den verschiedenen Handlungsfeldern systematisieren, mit guten Beispielen hinterlegen und so als Handlungshilfe für Regionen dienen.

... Eine **dauerhafte Finanzierungs- bzw. Förderkulisse** ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Thema Klimaanpassung in Regionen dauerhaft verankert werden kann. Hierfür müssen EU, Bund und Länder Unterstützungsangebote schaffen oder erweitern, um es Planungsregionen zu ermöglichen, das Thema strategisch voran zu treiben.

... Welche Ergebnisse der KlimaMORO-Modellregionen schlagen sich tatsächlich in der neuen Regionalplan-Generation nieder? Die Aufstellung bzw. Fortschreibung ausgewählter Regionalpläne sollte extern begleitet und ausgewertet werden. Zusätzlich ist in einigen Jahren eine **Evaluation der Modellregionen** vorgesehen, um die langfristige Wirkung des Modellvorhabens in den einzelnen Modellregionen zu ermitteln.

... Die angesichts bestehender Unsicherheiten häufig geforderte **Flexibilisierung formeller Instrumente** sowie Umsetzung eines **Climate Proofing** bzw. eines Klima-Checks von Regionalplänen im Rahmen der SUP müssen weiter untersucht werden. Daneben sollten weitere Fragestellungen wie z. B. der **Umgang mit dem Bestand, kritischen Infrastrukturen** oder die Frage nach Eigenschaften und planerischen Möglichkeiten zur Schaffung **resilienter Raumstrukturen** vertieft werden.

Quelle: Bundesforschungsassistenz



## Projekträger



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

Bundesministerium für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung (BMVBS)

Gina Siegel

Invalidenstraße 44

10115 Berlin

Tel: 030-183006123

Mail: [gina.siegel@bmvbs.bund.de](mailto:gina.siegel@bmvbs.bund.de)



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung (BBSR)

im Bundesamt für Bauwesen und  
Raumordnung (BBR)

Referat I 5 – Verkehr und Umwelt

Dr. Fabian Dosch

Deichmanns Aue 31-37

53179 Bonn

Tel: 0228-994012307

Mail: [fabian.dosch@bbr.bund.de](mailto:fabian.dosch@bbr.bund.de)

## Nationale Forschungsassistenz



Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation  
und Prozessmanagement GmbH

Katrin Fahrenkrug, M.A.

Lutke Blecken

Hafenstraße 39

22880 Wedel

Tel: 04103-16041

Mail: [fahrenkrug@raum-energie.de](mailto:fahrenkrug@raum-energie.de)

[blecken@raum-energie.de](mailto:blecken@raum-energie.de)



RWTH Aachen University

Institut für Stadtbauwesen und  
Stadtverkehr

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée

Christoph Riegel

Mies-van-der-Rohe-Str. 1

52074 Aachen

Tel: 0241-8025200

Mail: [vallee@isb.rwth-aachen.de](mailto:vallee@isb.rwth-aachen.de)

[riegel@isb.rwth-aachen.de](mailto:riegel@isb.rwth-aachen.de)



## Impressum

Herausgeber: BMVBS, Dezember 2013

Layout: Marleen Krallmann

Text: Institut Raum & Energie: Lutke

Blecken/RWTH Aachen: Christoph

Riegel/BBSR: Dr. Fabian Dosch/BMVBS:

Gina Siegel

KlimaMORO wurde durchgeführt im Rahmen des Forschungsprogramms

»Modellvorhaben der Raumordnung« des Bundesministeriums für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt-  
und Raumforschung (BBSR). Besuchen Sie uns im Internet:

📄 [www.klimamoro.de](http://www.klimamoro.de) 📄 [www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de) 📄 [www.klimastadtraum.de](http://www.klimastadtraum.de)

📄 [www.bmvbs.de/raumentwicklungsstrategien](http://www.bmvbs.de/raumentwicklungsstrategien)

**Bildnachweise** S. 1: Bild 1: © iStockphoto.com/AVTG; Bild 2: BMVBS S. 2: Bild 1: Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/  
Osterzgebirge, Verbandsgeschäftsstelle; Bild 2: Verband Region Stuttgart S. 3: Bild 1: Regionalverband Nordschwarzwald; Bild 2:  
Regionaler Planungsverband Vorpommern S. 4: Bild 1: Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen; Bild 2: Stadt Dietfurt  
a. d. Altmühl S. 5: Regierungspräsidium Gießen S. 6: BMVBS/Institut Raum & Energie S. 7: Regionaler Planungsverband Oberes  
Elbtal/Osterzgebirge, Verbandsgeschäftsstelle S. 8: Dr. Fabian Dosch